KOOPERATION MIT DER HOCHSCHULE LUZERN

Soziale Arbeit bewegt, stützt, begleitet. 100 Jahre Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

pressive Verstimmungen). und wieder zurück begleitet zu gegnungs-Angebot zu gelangen, in sozialer Isolation (z.B. durch de nur körperlich wenig mobile Perwerden. Zielpublikum waren nicht Zuhause zum Café mit seinem Bein Anspruch nehmen, von ihrem Patrick Bachofen, zwei Studenter sonen, sondern auch Menschen Unterstützung der Helferinnen Hilfesuchende konnten dabei die für die Zwitscher-Bar aufzubauen HelferInnen einen Begleitservice für Soziale Arbeit, über freiwillige versuchten Sebastian Hesse und Unter dem Titel «Hilfe & Helfen»

Sebastian Hesse schreibt dazu:
«Wer wo und wie Hilfe benötigt,
war der zentrale Erfahrungszuwachs im Aufbauprozess unserer
Arbeit. Wir wollten Institutionen
und Anlaufstellen, wo wir Hilfesuchende vermuteten, für
das Projekt gewinnen, was sich als
schwierig erwies. Spitex, Altenheime und Fürsorgeeinrichtungen
sind es kaum mehr gewohnt, dass
es ein Angebot sozialer Gemeinschaft inklusive Kaffee geben soll,
das kostenfrei ist.»

Das zentrale Problem stellte jedoch die Annahme von Hilfe dar

Nach dem britischen Soziologen Anthony Giddens («Theorie der Strukturation») sind Strukturen sowohl Ermöglichung wie auch Einschränkung. Sie formen unser Handeln, was wiederum die Struktur verfestigt. Für das Projekt bedeutete dies, soziale Isolation fördert solche und lässt die Menschen sich noch mehr zurückziehen. Es war nur begrenzt möglich, diese Spirale zu durchbrechen, Kontakt aufzubauen und Akzeptanz zu finden, so dass Hilfe angenommen werden wollte oder konnte.

So fanden sich in der Projektphase nur zwei Hilfesuchende, gegenüber fünf Helferlnnen. Wenn jemand Hilfe annahm, war es nach Interpretation der Projektleiter deshalb, weil er/sie der offerierenden Person erstens vertraute, zweitens von der Überzeugungskraft mitgerissen wurde und drittens selbst eher offen und kommunikationssuchend

Die Zwitscher-Bar bietet Hand zu solchen vernetzten Projekten, um einerseits neue Impulse aus der sozialen Arbeit aufzunehmen und am Puls der Zeit zu bleiben, und andererseits, um ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiterzugeben.

STATISTIK AUS DEM JAHR

13

Gespräche nach Alter

65 plus	51-65	30-50	Unter 30	
26%	41%	29%	4%	2017 in %
34%	34%	26%	6%	2016 in %

Total wurden 1250 Gespräche geführt (2016: 1000) Auffallend ist die Zunahme an Männern im mittleren Alter.

Gespräche nach Themen



Erstgespräche

Jedes vierte Gespräch (320 von insgesamt 1250) erfolgte mit einer Person, die im Verlauf der letzten zwölf Monate kein Seelsorgegespräch in Anspruch genommen hatte, also meistens ein neuer Gast.